



Der bekannte belgische Reporter Tim (oder Tintin, wie er auf Französisch heißt), der um die ganze Welt reist und in haarsträubende Abenteuer verwickelt wird, hat in Wirklichkeit keine einzige Zeile geschrieben. Er ist eine Erfindung des Belgiers Hergé, der die 24 Bände „Les aventures de Tintin“ schuf.

Die Comics mit Tintin wurden 1929 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Es sind hauptsächlich Abenteuergeschichten, manche mit Fantasy- und Science-Fiction-Elementen, andere mit politischer Satire. Die frühen

Episoden haben ironischen und recht phantasievollen Charakter, während der Witz der späteren Abenteuer leichter zugänglich ist und die Geschichten deutlich an Realismus gewinnen. Ab Mitte der 1930er Jahre zeigen sie die jeweilige Technik sehr detailgetreu und machen auch die Mode mit. Tim trägt sogar ab den 1970er Jahren anstatt der klassischen Knickerbocker eine modisch geschnittene Hose.

Alle Geschichten sind voll von witzigen Situationen und visuellen Gags, die an den Slapstick der Stummfilme aus den 1920er Jahren erinnern. Die Zeichnungen sind klar, durchkomponiert und in Bezug auf Objekte wie Fahrzeuge, Maschinen oder Gebäude sehr vorbildgetreu. Hergés zeichnerische Handschrift, die Ligne claire, mit ihren klar begrenzten, schattenlosen Figuren, war stilbildend und wurde oft kopiert. Die Gesichtszüge sind minimalistisch gestaltet.

Die zur jeweiligen Entstehungszeit geltenden gesellschaftlichen Werte und Normen fließen ein. Besonders in den Darstellungen der Ureinwohner von Afrika und Südamerika vereinigen sich Klischees der damaligen Zeit. Hergé stellte die Großwildjagd, unter anderem auf Elefanten und deren Elfenbein, als heroisch dar. Diese aus heutiger Sicht oft naiven, teils politisch anstößigen Darstellungen finden sich hauptsächlich in den ersten Bänden (*Tim im Lande der Sowjets*, *Tim im Kongo*, *Tim in Amerika*), wogegen ab dem Band *Der blaue Lotos* eine größere Differenziertheit bei der Darstellung anderer Kulturen zu konstatieren ist. Dem Zeichner Hergé wurde oft vorgeworfen, sich mit der Nazi-Herrschaft im besetzten Belgien arrangiert zu haben – ein Vorwurf, den er stets zurückwies. Doch findet sich im Band *Der geheimnisvolle Stern* (1944) ein Zugeständnis an die Zeit: Tims Gegenspieler ist dem Klischee der nationalsozialistischen Propaganda entsprechend als amerikanischer jüdischer Bankier dargestellt.

Mit **Slapstick** bezeichnen wir Szenen einer Komödie, wo die Komik ohne Worte, aber mit körperbezogenen Aktionen hervorgerufen wird, wie z.B. das Ausrutschen auf einer Bananenschale oder das Werfen von Sahnetorten. Slapstick spielte vor allem in der Stummfilmzeit eine große Rolle mit Schauspielern wie Charlie Chaplin oder Laurel und Hardy.

Knickerbockers. Der Name stammt aus dem Holländischen. Ursprünglich wurden sie nämlich von den holländischen Einwanderern im New York des 17. Jahrhunderts getragen. Im 18. Jahrhundert gehörten dann zu vornehmen französischen Seigneurs eine Allongepertücke und „Culottes“, also unter den Knien endende Pluderhosen. In England nannte man den Hosentyp „Breeches“. Um sich vom Adel abzugrenzen, trugen die französischen Revolutionäre von 1789 lange Bauernhosen und nannten sich selber „Sans-Culottes“. Dann, im 19. Jahrhundert, trugen nur Buben im Winter Knickerbockers, und die ersten „langen Hosen“ galten ihnen als Wegmarke zum Erwachsensein. Nach dem Ersten Weltkrieg erlebten die Breeches als sportliche „Golfhosen“ ein Revival: Torhüter trugen sie während des Fußballspiels, sie gehörten zum modebewussten Skifahrer - überhaupt, sie wurden zum alltäglichen Kleidungsstück interessanter und sportlicher Leute wie z.B. eines Sherlock Holmes. Mit dem Aufkommen der „Blue Jeans“ nach dem Zweiten Weltkrieg wirkten Golfhosen altmodisch. In Manchesterstoff und zusammen mit roten Socken fristeten sie noch eine Weile ein Schattendasein als Bergsteigerhosen. Ein letztes zaghaftes Aufblühen erlebten sie 1997 als Damenbekleidung, als die eben vom englischen Kronprinzen geschiedene Lady Diana in Pluderhosen und mit ihrer neuen Flamme Dodi in Paris auf den Boulevards erschien.

Die Comics waren mit 200 Millionen verkauften Bänden kommerziell ein absoluter Erfolg. Sie wurden in 50 Sprachen übersetzt. Auch nach über 80 Jahren liegen die Abenteuer von Tim und Struppi in jeder Buchhandlung auf. Die Serie hat eine Flut von Anklagen überlebt: Wegen Antikommunismus, Kolonialismus,

Antisemitismus, Frauenfeindlichkeit - und wegen Rassismus: 2007 reichte ein kongolesischer Student in Brüssel Klage gegen die Verbreitung des Bandes *Tim im Kongo* ein. Der Band darf in einigen Ländern (unter anderem Südafrika) nicht mehr verkauft werden. In Großbritannien und den USA entfernten die Buchhandlungen den Band von sich aus aus dem Sortiment.

Frage man Hergé (Pseudonym von Georges Rémi, gest. 1983), wer ihn zu seiner bekanntesten Figur inspiriert habe, pflegte er zu sagen: „Tintin, c'est moi“ - ich bin Tim. Doch das ist nur die halbe Wahrheit.

Die folgenden Wörter kommen in den beiden Texten „Tim (Tintin) und sein...“ und „...Vorbild Palle Huld“ vor. Was bedeuten sie?

Comic	Spaßmacher	Bildgeschichte	Mitesser	Weltall
Fantasy	Tatsachenbericht	Lügendgeschichte	Fantasiegeschichte	Gedicht
Science-Fiction	Zukunftsroman	Lehrbuch	Liebesroman	Krimigedicht
Satire	bissiger Spott	Ungeheuer	Nachspeise	Seidenart
Episode	Wahrheit	Lüge	Begebenheit	Langeweile
ironisch	spöttisch	schmerzhaft	andauernd	unentdeckt
Realismus	Armut	Schmerzen	Wirklichkeitsnähe	Traurigkeit
Knickerbocker	Anmutspose	Windrose	Golfhosen	Wasserhose
visuell	optimistisch	optisch	opal	opponierend
Gag	Reinfall	witziger Einfall	Anfall	Beifall
Slapstick	Computerzubehör	Klamauk	Sonnenschirm	Errettung
komponieren	verfassen	berichtigen	auslöschen	verlängern
Norm	Riegel	Regel	Siegel	Segel
Klischee	Beifall	Abklatsch	Watsche	Ohrring
Elfenbein	Elefantenzahn	Tigerbalsam	Pantersprung	Affenklammer
heroisch	feig	heldenhaft	vergesslich	verführerisch
differenzieren	unterscheiden	verschwinden	vorführen	andenken
konstatieren	festschrauben	feststellen	festen	festlegen
Propaganda	Schwindel	Erscheinung	Verwirrung	Werbung
Nationalsozialisten	Faschisten	Faschiertes	Fanatiker	Fantasten
kommerziell	geschäftig	geschäftlich	geschafft	gesellschaftlich
arrangieren	überordnen	unterordnen	anordnen	verordnen
Antisemitismus	Fremdenfeindlichkeit	Judenfeindlichkeit	Halbherzigkeit	Einseitigkeit
Pseudonym	Kunstofffertigkeit	Künstlernamen	Gekünsteltheit	Kunstgriff

Legende	Heiligengeschichte	Unfruchtbarkeit	Untertreibung	Verbot
inspirieren	aufregen	anregen	verregnen	regieren
Version	Ausführung	Aufführung	Anführung	Verführung
Hellerup	japanischer Hafen	kanadische Provinz	Viertel Moskaus	dänische Stadt
diesig	trüb	gefroren	neu	verloren
abrupt	frech	plötzlich	defekt	defekt
Immigrant	Einwanderer	Wanderer	Student	Rekrut
Eskapade	Geduld	Abenteuer	Gartenzaun	Ureinwohner
frenetisch	entgeistert	begeistert	beseelt	entseelt